

Gesetzmäßigkeit, mit der die materielle Revolution gekommen ist, wenn auch in anderer Form. Ihre letzte Verursachung wird der ökonomische *circulus vitiosus* sein, den ich schon mehrfach aufgezeigt habe. Und gelinge es der Realgesinnung, die äußere Lebensfrage zu lösen, sie wird doch untergehen. Denn gerade der technische Fortschritt und die kommende Arbeitsverkürzung sind die Pole, die den Strom der neuen Revolution erzeugen.

Es gehört ja zum tieferen Sinn der Maschine, daß sie nicht nur Güter erzeugt, sondern auch freie Zeit. Diese freie Zeit, der fatal herrliche Mehrwert der künftigen Massen, wird das Dynamit sein, das dereinst die erste Bresche in den Wall des Sachglaubens sprengt. Es zeugt von einem überaus feinen Sicherungsinstinkt der bolschewistischen Erlösungslehre, daß sie ihr klassenloses Himmelreich mit dem Tode der Individualseele identifiziert. Sie hat recht. Eine lebende Seele könnte nach vier Stunden Maschinenarbeit zehn Stunden Freiheit im russisch-amerikanischen Stil nicht ertragen. Und wenn ihr auch hunderttausend Strandbäder, Fußball- und Boxkämpfe, Filmsensationen und Autokolonnen zum Ersatz geboten würden.

Dennoch! Die soziale und ökonomische Revolution muß und wird vorerst in der Welt siegen, d. h. der individuelle wird in den gesellschaftlichen Kapitalismus mehr und mehr aufgehen. Dieser Prozeß ist von einer Periode unfaßbarer Armut begleitet. Die Anfänge erleben wir, materiell und seelisch. So grausam es aber klingen mag, im geschichtsdialektischen Sinn ist dieser Zustand des Elends notwendig. Denn kein Appell, kein Traktat, keine Predigt wird mit gleicher Wucht zur Geistesrevolution aufrufen wie diese durch die Realgesinnung geschaffene Lage, wie die sakulare Verkarstung des inneren Lebens.

Wird die kommende Revolution des Geistes in Europa ihre Träger bereit finden? Urteilt man nach dem gegenwärtigen Stand der Dinge, fällt die Antwort negativ aus. Werfen wir einen kurzen Blick auf die kulturellen Domänen! — Die Literatur? Um den Stoff zu verengen, will ich nur von der deutschen sprechen, und auch da nur von ihrem modern-radikalen Flügel: Zeit- und Tendenzdrama, Lehrstück, Songlyrik, soziologischer Roman usw. Aus den ältesten Ladenhütern russischer Gesinnung und aus pseudoamerikanischem Jazz-Getue wird ein Cocktail zusammengeschüttelt, der zwar brennt, aber keinen Spiritus enthält. — Das sonderbare und tragisch-große Schicksal der deutschen Nation hängt geheimnisvoll mit der zwangsläufigen Veranlagung der Einzelseele zur fensterlosen Einsamkeit und Innerlichkeit zusammen. Daher die schlaftrunkene Neigung zum Gehorsam, jeweils nach rechts und links. Daher aber auch das gewaltige Geniewerk der deutschen Musik und Lyrik. — Berlin als Musaget ist nur der lärmende Scheingegensatz, der die Einsamkeit des deutschen Wesens übertäuben will. Der Aufklärungsliterat von 1770 (Nicolai und Genossen) und der Nützlichkeitsliterat von 1930 gleichen einander aufs Haar. Fällt letzterem z. B. der „Faust“ in die Hand, wird er wahrscheinlich die Gretchentragödie auf ihre polemische Verwendbarkeit gegen den Abtreibungsparagraphen hin prüfen. Ich bitte Sie aber dringend, diese Mutmaßung nicht auszulaudern! Das Goethe-Jahr rückt näher. Und wenn ein zeitläufiger Regisseur von solcher Modernisierungsmöglichkeit des „Faust“ erfährt, ist das Unglück fertig.